

GELESEN UND EMPFOHLEN

Leben mit den Sternen

Mit glänzenden Abzeichen, glitzernden Piercing-Nadeln, mit Sternen in Flaggen sind wir bestens vertraut: mit dem Blick nach dem Glitzernden auf der Erde. Etwas geradezu Wunderbares können wir u.a. auf einer taubenetzten Wiese erleben, bei einem bestimmten Sonneneinfallswinkel: ein Farbfunkeln in schier überirdischer Pracht.

Ansonsten müssen wir uns direkt dem Firmament zuwenden, um die Sternenwelt zu erkunden. Da beginnt die kosmische Sprache uns zu berühren. Und wir dürfen in der aufkommenden Stille eine leise, feine Resonanz verspüren zwischen dem gestirnten Himmel über uns und der vielleicht innersten Stimme in uns.

Wolfgang Held, der Sternenmensch in Dornach, ausgerüstet auch mit Pädagogik und Mathematik, macht uns in diesem handlichen Bändchen ganz bestimmt auch mit Neuem, Einzigartigem aus der Sternenwelt, aus dem Tierkreis bekannt. Nichts Abgehobenes wird uns da aufgetischt, nein, sondern jahrelang Erforschtes und Erlebtes.

Die Tierkreisbilder werden einerseits fundiert von der Mythologie und den Sternensagen her angegangen. Held verrät uns aus seinen Studien, wann die Tierkreisbilder bei verschiedenen Kulturen im Bewusstsein der Menschen auftauchen. Spannend, wie unterschiedlich! - Wohl-tuend wirkt auch der zweite Ansatz: das nüchterne, innerlich bewegte Betrachten der Tierkreisbilder. Wie kann dabei der Wassermann, der Löwe, der Steinbock charakterisiert werden? Held macht es uns bei allen zwölf Bildern vor und zählt auf unser weiterführendes Entdecken. Wirkendes Leben kann sich uns eröffnen. Jeweils drei Illustrationen geben uns dabei eine Hilfe: eine hervorragende Fotografie, die Abbildung aus einem englischen Sternenkatalog und eine informative Zeichnung. Deutlich wird uns dann auch der Unterschied zwischen Tierkreisbildern und Tierkreiszeichen. Letztere erleben wir in gleichmässigen Monatsschritten, in der Lichtdynamik der Sonne, die sich in der Lebenskraft der Natur zum Ausdruck

bringt. Dabei vermag die menschliche Seele die gewaltigen Polaritäten, die dramatischen wie auch feinen Veränderungen im Jahreslauf als wundersame Qualitäten auszuloten. Held skizziert meisterhaft äussere und innere Zusammenklänge und regt uns im Durchschreiten der zwölf Regionen stets zum Weitersuchen an.

Das Büchlein ist die beste Medizin, Mensch und Welt mit Freude und wachsendem Willen neu zu vereinen.

Wolfgang Held

Im Zeichen des Tierkreises

Leben mit den Sternen

falter im Verlag Freies Geistesleben, Stuttgart 2015

(172 S., CHF 24.90 / EUR 16.90)

Wider den neuen Nationalismus: Aus Anatolien in die Schweiz

Hüsniye Kahraman wurde 1957 in der Türkei geboren, im gebirgigen, unzugänglichen Dersim. Im Einklang mit der Natur lebte man dort, doch andererseits gab es für ethnische Minderheiten grosse Schwierigkeiten. Hüsniye war alevitische Kurdin. Was musste sie sich dadurch alles anhören: Kurden stinken, sind schmutzig! Auch als Alevitin war sie schlechter gestellt als die konservativ nationalistischen Türken sunnitischer Ausrichtung. Zudem war Hüsniye Nichtmuslimin. Dies passte einmal mehr nicht ins Schema des „homogenen, türkischen Nationalstaates“. Letztlich war Hüsniye eine Frau und ... sehbehindert, was als höhere Strafe angesehen wurde. Es ist kein Wunder, dass Hüsniye nach langem Schweigen, Sich-Ducken dann auf einmal politisch aktiv wurde. Der Aufschrei nach elementaren Menschenrechten machte sich Luft. Gegen die faschistischen Tendenzen in der Türkei sah Hüsniye in der revolutionären kommunistischen Bewegung einen Schimmer von Hoffnung. Ibrahim Kaypakkaya wurde ihr grosses Vorbild, ein disziplinierter Revolutionär, der schon bald vom Militär gefangen genommen und brutal gefoltert wurde – jedoch ohne etwas zu verraten – dabei aber verstarb. Dies machte Eindruck und verlieh Kraft.

Die engagierte junge Frau kämpfte jedoch

nie mit äusseren Waffen. Die Internationale singend, zogen die Unangepassten oft in schönster Kameradschaft über Land und spielten in Dörfern Theater, um die Unterdrückten aufzurütteln, sich nicht mehr alles gefallen zu lassen. Dies konnte der Polizei, dem Geheimdienst nicht entgehen. Im Anschluss an den Militärputsch vom September 1980 mit der anschliessenden verschärften Repression begann für die Linksstehenden ein schreckliches Leben. Hüsniye wurde geschnappt. Was in der Untersuchungshaft geschah, lässt uns erschauern: Schläge, Schläge, Schläge! Die rote Hüsniye überlebte, kam total ermattet ins Militärgefängnis, wo Insassen sich ihrer annahmen. Das kostbare Gemeinschaftsleben zeigte Wirkung. Die Lebensgeister erwachten sogar hinter Gittern. Die Frauen tanzten sich in die Nacht hinein und sangen. Letzteres wurde strengstens verboten. Wir wissen warum... Ihre Mutter besuchte sie immer wieder im Gefängnis. Hüsniye sagt heute: „Sie war mein Fels – sie hat nie aufgegeben!“

Hüsniye kam dann frei, heiratete einen Mitkämpfer und gebar ein Kind. Doch noch einmal tat sich vor ihr die Hölle auf: im Hause ihrer Schwiegermutter. Und lähmende Depressionen raubten der jungen Frau jegliche Kraft. Ihr Mann floh – auch er war im Gefängnis gewesen – als letzte Rettung in die Schweiz, Hüsniye kam auf spektakuläre Art mit dem Jungen nach. Doch waren die Diskriminierungen auch im Berner Oberland nicht vorbei. Engagierte Menschen u.a. aus kirchlichen Kreisen nahmen sich der Gestrandeten an. Ein Mädchen kam zur Welt. Hüsniye fand später dank eines mutigen Unternehmers und ihrer (wie sie selber sagt) „typisch schweizerischen Charaktereigenschaften Sauberkeit, Korrektheit und Pünktlichkeit“ Arbeit. Ihr Mann eröffnete eine Kebab-Bude. Und alle vier Familienmitglieder sprechen Deutsch. Auf die Frage hin, welcher Nationalität Hüsniye angehöre, antwortete sie: „Ich komme zwar aus der Türkei, aus Dersim, aber ich bin nicht Kurdin – sondern ein Mensch. Das Herz allein zählt!“

Barbara Traber, freie Autorin und Über-

setzerin, hat die anschaulichen, temperamentvollen Erzählungen Hüsniyes in die vorliegende Fassung gebracht. Herzlichen Dank!

Barbara Traber

Hüsniye Kahraman-Korkmaz:

Die rote Hüsniye

Mein Leben für Gerechtigkeit

Werd & Weber Verlag, Thun/Gwatt 2015

(263 S., CHF 29.- / EUR 25.-)

Musik zum Schulbeginn

Ausgangslage: In einer Rudolf Steiner Schule sollen während der Anfangsfeier siebzehn Kinder in die 1. Klasse aufgenommen werden. SchülerInnen und Jugendliche der 2. bis 10. Klasse mit ihren Lehrkräften und manche Eltern werden das Ritual begleiten. Nach der Begrüssung wird Musik gewünscht. Zwei Musikanten sind beauftragt, ein passendes Stück zu suchen und dann vorzutragen.

Drei Tage zuvor beginnt das Abenteuer. Was wird sich für diesen Anlass eignen? Welche Musik könnte die Jüngsten erfrischen, willkommen heissen, aber auch den Pubertierenden das Gefühl geben, mit den ausgewählten Klängen nicht ausgeschlossen zu sein? Sogar den Erwachsenen die Möglichkeit zu bieten, etwas Neues erleben, enträtseln können?

Glück, Mozart, Händel werden für dieses Mal beiseitegelassen. Mit einem Renaissance-Tanz und einem Bartok-Stück kommen wir der Lösung bereits näher. Letztlich entscheiden wir uns für Peter-Michael Riehm, seinen vierstimmigen Satz: Fröhlicher Aufbruch, von uns arrangiert für Geige und Klavier.

Riehms michaelisch ichhafte Musik wächst uns ans Herz, nicht beim ersten Spielen, auch nicht am ersten Tag. Doch die Komposition begleitet uns in die Nacht. Neue Gestaltungsformen entstehen. Und die Wirkung bleibt schliesslich nicht aus: Die Jüngsten lauschen beim Vorspielen im Saal erwartungsfroh bereits zu Beginn, die Grösseren tuscheln bald nicht mehr. Kollegen und Eltern geben später ein Echo. Zu finden ist das Stück in Riehms „Kleine Instrumentalstücke für das erste Zusammenspiel“. Dieser Untertitel untertreibt mehrfach: Die Stücke sind zwar recht kurz, auf den Streichinstrumenten in der 1. Lage zu spielen, jedoch mit aufweckender Phrasierung versehen, mit unregelmässigen Taktarten, und sie lassen uns in unge-

wohnte Klangräume vordringen. Kostbar sind sie zweifelsohne fürs erste Zusammenspiel. Zappelphilippe, Schlafmützen und alle andern haben zu tun, Erwachsene vielleicht noch viel mehr.

Es sind 2- bis 5-stimmige Kompositionen mit Titeln aus unserem Lebenskreis: Leere Felder und Erntetanz, Osterspaziergang, Minnelied, insgesamt 18 Stücke, dazu 3-stimmige Variationsreihen, z.B. über die Melodie „Kleine Flöte am Morgen“.

Mit Streichern, Flötenspielern und oben genannter Version habe ich diese Stücke von Riehm, der übrigens auch Lehrer von Stefan Werren war, ausprobiert. Ein Juwel, das uns neue Wege eröffnet!

Peter-Michael Riehm:

Kleine Instrumentalstücke für das erste

Zusammenspiel

mit Vorübungen zu Tonleitern - ausser Dur - ,

Skalenspielen, Improvisationen mit Oktav-Fla-

geolett-Tönen und Dynamik

Edition Bingenheim im Verlag Freies Geistes-

leben, Stuttgart 1996

(56 S., CHF 30.40 / EUR24.-)

Martin Reinhard mit Johannes Reinhard

Wegwerfkühe, Zustand der Landwirtschaft und die Zukunft der Gärten

Auf drei Publikationen sei hier verwiesen, die stellvertretend für viele andere einen Einblick in die gegenwärtige Landwirtschaft und Ausblick auf eine mögliche Zukunft geben.

Die erste Veröffentlichung stammt von Tanja Busse und ist eine sehr umfassende, sachlich und gut fundierte Recherche zur Lage der Tiere in der modernen Landwirtschaft. Das Buch mit dem pointierten Titel „Wegwerfkühe“ fasziniert einerseits durch die kenntnisreichen und von persönliches Engagement geprägten Recherchen, andererseits schockiert es wegen der geschilderten Situation, europa- und weltweit. Im Zentrum stehen die Tiere – Kühe, Kälber, Schweine und Hühner – gleichermaßen aber auch die Tierhalter, die sehr oft in einer wenig beneidenswerten Lage sind. Insofern ist das Buch auch kein „Bauernbashing“, sondern zeigt vielmehr auf, wie das System der immer wieder hochgelobten Effizienzsteigerung funktioniert, in Wirklichkeit aber das Gegenteil davon bewirkt, was es zu bewirken vorgibt. Eine Erweiterung des Blicks auf die gesamte Landwirtschaft vermittelt eine

Dokumentation der Zukunftsstiftung Landwirtschaft der GLS Bochum, die auf dem Weltagrarbericht der UNO 2013 basiert und die wesentlichsten Erkenntnisse und Schussfolgerungen in gut lesbarer darstellt. Dieser UN-Bericht ist betitelt mit *Wake up, before it's too late* und wurde von über 400 Fachleuten aus allen Kontinenten und Fachbereichen ausgearbeitet. Einer der Hauptpunkte ist die Erkenntnis, dass so weiterfahren wie bisher keine Option sein kann. Ein weiterer unter vielen anderen ist auch die Feststellung, dass die kleinbäuerliche Landwirtschaft weltweit und bis heute das tragende Rückgrat der Ernährung darstellt, weshalb nicht die Konzentration auf einige wenige Agrarkonzerne Zukunft hat, sondern die Dezentralisierung und Regionalisierung. So wird die Nahrung nicht nur dort erzeugt, wo sie tatsächlich gebraucht wird, sondern auch der weltweite Zwischenhandel reduziert.

Die dritte Publikation betrifft den Gartenbau (oder einen schulischen Hofbetrieb) nicht unter wirtschaftlichen, sondern unter pädagogischen Aspekten. Die sehr reichhaltig bebilderte Veröffentlichung enthält begeisternde Beiträge von 33 Gartenbaulehrern und -lehrerinnen, die ihre Schulgärten porträtieren und aufzeigen, wie vielfältig die pädagogischen Anliegen sind, die mit einer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen verfolgt werden können. Das ist alles noch kein direkter Beitrag zur leidigen Situation in der Landwirtschaft, aber eine nicht unwesentliche Voraussetzung dafür, dass sich diese Situation ändern können. Hat die „Wegwerfküh“ die Tendenz zur Entgeisterung, so ist diese Publikation eine eindeutige Quelle der Ermutigung!

Tanja Busse

Die Wegwerfküh. Wie unsere Landwirtschaft

Tiere verheizt, Bauern ruiniert, Ressourcen

verschwendet und was wir dagegen tun können.

Blessing München. 2015. 288 Seiten Fr 24.90;

EUR 17.-

Zukunftsstiftung Landwirtschaft

Wege aus der Hungerkrise. Die Erkenntnisse und

Folgen des Weltagrarberichts: Vorschläge für eine

Landwirtschaft von morgen. Berlin 2013. 52 Sei-

ten. Download oder Bestellung unter www.

agrarbericht.de. EUR 2.80 plus Versandkosten

Christoph Kaiser (Hrsg.)

Gärten der Zukunft. Der Gartenbau-Unterricht an

Waldorfschulen. 360 Seiten. Freies Geistesle-

ben Stuttgart 2013. Fr. 48.40; EUR 39.90

Thomas Marti